

 **107. Bibliothekartag**  
offen & vernetzt  
12. - 15.06.2018 | Berlin

## Die Bibliothek als agile Organisation

Requirements-Engineering für neue Dienstleistungen

Susanne Blumesberger | Universitätsbibliothek Wien  
Eva Ramminger | Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck

---

---

---

---

---

---

---

---

Requirements-Engineering umfasst das Ermitteln, Analysieren, Spezifizieren und Validieren aller Eigenschaften und Rahmenbedingungen eines Softwaresystems, die über seinen gesamten Lebenszyklus gewünscht werden bzw. relevant sind.

Quelle: <http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/lexikon/is-management/Systementwicklung/Hauptaktivitaeten-der-Systementwicklung/Problemanalyse-/Requirements-Engineering/index.html>

2

---

---

---

---

---

---

---

---

### Worum geht es?

Um die Formulierung von klaren und unmissverständlichen Anforderungen	Um die Prüfung der Durchführbarkeit der Anforderungen	Um die Verwaltung der Anforderungen
Um die Begleitung des Prozesses von der Wunschaussprägung bis zu Umsetzung	Um eine Brücke, auf der sich User und EntwicklerInnen treffen können	Um Kommunikation mit den Usern und mit den TechnikerInnen

3

---

---

---

---

---

---

---

---




---

---

---

---

---

---

---

---

### Was sind gute Anforderungen?

- **notwendig**
- **korrekt** und mit den mit den Stakeholdern **abgestimmt**
- **realisierbar** (innerhalb der jeweiligen Randbedingungen)
- **verständlich** – die Stakeholder benötigen keine zusätzlichen Erläuterungen
- unzweideutig (**eindeutig**) – nicht auf unterschiedliche Art interpretierbar
- **vollständig** - alle notwendigen Anforderungen sind vorhanden
- **konsistent** – die Anforderungen widersprechen einander nicht
- **bewertet** nach Wichtigkeit und/oder Stabilität
- **prüfbar**
- **modifizierbar** – die abzuändernden Stellen können identifiziert werden
- **verfolgbar** (traceable) – über einen eindeutigen Identifikator sichergestellt sein.

5

---

---

---

---

---

---

---

---

### Wichtig ist ...

- Wissen von IT-ExpertInnen und Kunden einbeziehen
- Keine Angst vor Änderungen während des Prozesses
- Keine schleichenden Änderungen
- Alles gut dokumentieren, auch Selbstverständliches
- Keine voreiligen Ergebnisse
- Alle betroffenen Personen einbinden und informieren
- Bei der Analyse von Anforderungen nicht an Kosten sparen
- Workflows gut überlegen und beibehalten

6

---

---

---

---

---

---

---

---

2 aktuelle Beispiele



7

---

---

---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---

---

---

Agiles Manifest 2001

1. Individuen und Interaktionen sind wichtiger als Prozesse und Werkzeuge.
2. Funktionierende Software ist wichtiger als umfassende Dokumentation.
3. Zusammenarbeit mit dem Kunden ist wichtiger als Vertragsverhandlung.
4. Die Offenheit für Veränderung ist wichtiger als das Befolgen eines Plans

[www.agilemanifesto.org](http://www.agilemanifesto.org)

9

---

---

---

---

---

---

---

---

### Mit RE zur agilen Organisation

- Abstimmung zwischen Anforderungen und „user stories“
- Umfassende Dokumentation führt zu funktionierender Software
- Änderungen müssen schnell in die Entwicklung einfließen können

10

---

---

---

---

---

---

---

---

Danke!

Dr. Susanne Blumesberger  
Leiterin PHAIDRA  
Universitätsbibliothek Wien  
susanne.blumesberger@univie.ac.at

Mag. Eva Ramminger  
Leiterin  
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
ulb-direktion@uibk.ac.at

11

---

---

---

---

---

---

---

---